



Netz werken

JAHRESBERICHT 2016



Volksbank
Paderborn-Höxter-Detmold

Alle für einen Standort



Höxter und die umliegenden Gemeinden sind Idylle pur. Grüne Wälder und Wiesen, genügend Platz für Familien und Haustiere, saubere Luft und kaum Lärm. Dazu kommen ein vielfältiges Kulturangebot, Vereine und Sportmöglichkeiten. Die Immobilienpreise sind niedrig, genauso die Wohn- und Lebenshaltungskosten. „Hier kriegt man für sein Geld noch etwas“, ist Landrat Friedhelm Spieker überzeugt. Das sieht er als Chance für die Region: Vor allem junge Familien könnten sich hier „richtig etwas aufbauen“. Es gibt keinen Kampf um Plätze in Kitas und Schulen. Eingebrochen wird selten. Kurzum: Hier ist die Welt noch in Ordnung.

Fakt ist aber auch: Die Wirtschaftsleistung des Kreises ist zwar hoch, doch die Region hat mit einer rückläufigen Bevölkerungszahl zu kämpfen. „Allerdings ist die demografische Entwicklung positiver verlaufen, als die Prognosen vorhergesagt hatten. Dies spornt uns an, unsere Aktivitäten zu verstärken. Unsere größte Herausforderung ist es, die Vorteile unserer

Region auch nach außen zu kommunizieren“, sagt Spieker. Denn während die Vorzüge des Standorts für Einheimische klar auf der Hand liegen, sind Ortsfremde oft skeptischer: Etwa 6.100 mittelständische Unternehmen haben ihren Sitz in der Region und viele Mitarbeiter stammen aus anderen Teilen Deutschlands. Die Wirtschaft im Kreis ist geprägt vom produzierenden Gewerbe, von Handwerk, Handel und Dienstleistungsunternehmen. Und viele der Firmen sind darauf angewiesen, auch in Zukunft für Mitarbeiter aus anderen Regionen attraktiv zu sein.

„Die meisten Mittelständler im Kreis sind Familienunternehmen, die eine hohe Verantwortung für ihre Mitarbeiter und Geschäftspartner sowie für den Standort übernehmen“, sagt Jürgen Spier, Vorsitzender des Vorstands der Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter (WIH). Die WIH ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Mitglieder Handwerks- und Industriebetriebe, Dienstleister, Kammern,

Runder Tisch für die Region Höxter (v. l.):

Mark Becker, Rudolf Jäger, Friedhelm Spieker, Michael Stolte, Carl-Otto Künnecke und Jürgen Spier

Der Kreis Höxter ist ein starker Wirtschaftsstandort, außerdem lässt es sich dort gut leben. Doch es gibt auch Herausforderungen. Vorstandsmitglied Rudolf Jäger, in der Volksbank verantwortlich für die Region Höxter, hat sich mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft zu einem „Runden Tisch“ getroffen, um darüber zu diskutieren und Ideen für zukünftige Projekte zu sammeln.

Kommunen, Schulen und Verbände sind. Gemeinsam arbeiten sie an Projekten, die die Region voranbringen, und vernetzen die verschiedenen Akteure.

Für Spier, geschäftsführender Gesellschafter des Familienunternehmens Spier Fahrzeugwerk GmbH in Steinheim, ist regionales Engagement selbstverständlich. „Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut. Sondern auch für das, was man nicht tut“, sagt der Unternehmer. Spier liebt seine Heimat, der Großteil seiner Familie wohnt im Umkreis. Doch er weiß: Oft ist es schwierig, Fach- und Führungskräfte von der Region zu überzeugen. Die nächstgelegene Autobahn ist eine Dreiviertelstunde entfernt. Vorausgesetzt, man hat keinen Traktor vor sich.

Hinzu kommt: Nach der Arbeit ist in vielen Ortschaften nicht mehr viel los. Das wirkt mitunter abschreckend, wie Spier aus eigener Erfahrung weiß. Vor einiger Zeit hatte er einen Management-Posten zu besetzen. „Der geeignete Kandidat fand unser Unternehmen und die Mitarbeiter toll. Doch als er um 21 Uhr mit seiner Frau zu Abend essen wollte, hatten alle Restaurants geschlossen“, erzählt Spier. Letztendlich sagte die potenzielle Führungskraft ab.

Dass in ländlichen Regionen nach Ladenschluss die Bordsteine hochgeklappt werden, ist durchaus keine Seltenheit. Dafür hat der Kreis Höxter anderes zu bieten: „Das Zugehörigkeitsgefühl ist hier stark ausgeprägt“, sagt Michael Stickeln, Bürgermeister von Warburg und gleichzeitig Sprecher aller Bürgermeister des Kreises Höxter. „Gerade in Zeiten der Globalisierung tut Verwurzelung gut.“ Ist man als Zugezogener einmal in die Gemeinschaft integriert, macht auch das Dorfleben richtig Spaß. Denn für Stickeln sind es gerade diese tragfähigen, belastbaren Bindungen zu den Mitmen-

Auszug aus Jahresbericht 2016 der Volksbank Paderborn-Höxter-Netmold

schen, sowohl auf dienstlicher als auch privater Ebene, die den Reiz des ländlichen Lebens ausmachen.

Auch der Bürgermeister ist sich sicher: „Wir müssen die Vorzüge des Standorts offensiv herausstellen.“ Denn das westfälische Understatement ist für Unternehmen nicht immer förderlich: „Die Firmen der Region sind seit Jahrzehnten erfolgreich, reden aber zu wenig darüber“, sagt Michael Stolte, Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter (GfW). „Wenn wir aber künftig im Standortwettbewerb mithalten und punkten wollen, müssen wir über die eigenen Produkte und Innovationen sprechen.“

Die GfW versucht durch gezieltes Standort-Marketing auf die örtlichen Unternehmen aufmerksam zu machen. So hat sie etwa die Initiative „Kreis Höxter – Die Region plus X“ ins Leben gerufen. Das „X“ steht dabei für alle Dinge, die die Region attraktiv machen. Gemeinsam mit der WIH und der GfW erarbeiten Unternehmen, Institutionen, Hochschulen, Schulen und Vereine Konzepte für die Region.

Fachkräfte sind über den Kreis hinaus hart umkämpft. Dem soll die Initiative „X-Region“ zur Ausbildungs- und Fachkräftesicherung im Raum Höxter nun Rechnung tragen. „Wir wollen junge Menschen zurückholen, die woanders studiert oder eine Ausbildung absolviert haben“, sagt Landrat Spieker. „Rückkehrer bringen wichtige Erfahrungen mit, schätzen aber auch die Vorzüge ihrer Heimatregion.“ So informiert die Kampagne etwa zum Thema Employer Branding, damit sich Unternehmen verstärkt als attraktive Arbeitgeber positionieren. Denn hier sieht Spieker Nachholbedarf. Neben dem Fachkräftemangel stehen bei der „X-Region“ auch die Bereiche Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung im Fokus.

Um diese Herausforderungen anzugehen, sucht die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung die direkte Kommunikation und den Austausch mit Unternehmen. „Nur wer sich gegenseitig kennt und weiß, was der andere tut, kann auch zusammenarbeiten“, ist sich Stolte sicher. „Es muss hier auch nicht immer sofort ums Geld gehen.“ Mitzumachen und sich aktiv einzubringen, reiche oft schon aus. Ein Netzwerk, in dem jeder jeden kennt, bringt viele Vorteile. Das weiß auch Jürgen Spier von der Wirtschaftsinitiative: „Niemand ist hier eine anonyme Nummer. Viele Dinge können schnell geklärt und umgesetzt werden, da man die Leute kennt, die man ansprechen muss.“

Doch um die Region voranzubringen, ist auch die Grundausstattung wichtig. „Manchmal hat man das Gefühl, Höxter ist von den Fördertöpfen der Düsseldorf Landesregierung ganz weit entfernt“, sagt Landrat Spieker. Um den Standort für die Wirtschaft attraktiv zu halten, sei vor allem eine flächendeckende



Michael Stolte,
Geschäftsführer der
Gesellschaft für
Wirtschaftsförderung

Jürgen Spier,
Vorsitzender der
Wirtschaftsinitiative
im Kreis Höxter

Carl-Otto Künnecke,
Sprecher von
WeserPulsar

Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen wichtig. „Denn ohne schnelles Internet geht heute nichts mehr“, so Spieker. Außerdem müsse die Infrastruktur dringend verbessert werden, die Bundesstraße brauche eine Erweiterung. Solche Vorhaben beanspruchen Zeit. Dennoch lässt sich Spieker nicht entmutigen: „Wenn wir uns alle zusammentun, macht uns das stark. Je mehr Stimmen, desto mehr Gehör, Durchsetzungskraft und Erfolg.“

Und das funktioniert auch jenseits der politischen Grenzen. Das beste Beispiel dafür ist Carl-Otto Künnecke. Der Sprecher des Netzwerks WeserPulsar aus Holzminden gehört nicht zum Kreis Höxter, noch nicht einmal zum Bundesland. Denn Holzminden liegt auf der anderen Seite der Weser und damit in Niedersachsen. Doch politische Grenzen zählen für Künnecke nicht: „Höxter und Holzminden sind nur durch den Fluss getrennt. Für die Menschen macht es keinen Unterschied, ob sie gerade in Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen sind.“

Ein Beweis für den gemeinsamen Wirtschaftsraum ist auch die Gebr. Becker GmbH & Co. KG mit Sitz in Höxter. Das inhabergeführte Familienunterneh-

men ist überregional in der Gebäudetechnik führend tätig und seit langem auch in Holzminden mit einer Niederlassung präsent. Mark Becker führt dies zusammen mit seinem Cousin Nils Becker und engagiert sich auch in der WIH.

Was die Finanzierung gemeinsamer Projekte angeht, ist der Unterschied dennoch deutlich spürbar. Denn die Landesregierungen geben nur Geld für Vorhaben im eigenen Land. Geht es um Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg, wird es schwieriger. „Doch davon lassen wir uns nicht abhalten“, sagen sowohl Künnecke als auch Becker. „Egal ob Niedersachsen oder NRW: Wir alle wollen einen lebenswerten Standort.“ So haben die beiden Städte und Kreise zusammen mit den Hochschulen das interregionale Zukunftszentrum Holzminden-Höxter geschaffen, das Lösungen für die Herausforderungen der Region erarbeitet. Außerdem arbeiten die Wirtschaftsförderer und Landräte gerade an einem gemeinsamen Gewerbepark. An Ideen für die Zukunft mangelt es nicht, sind sich alle Teilnehmer des Runden Tisches einig. Und auch nicht am Willen, diese Projekte gemeinsam anzugehen.

Was mit der Region verbindet ...

„Höxter ist für mich Heimat im besten Sinne, da ich hier in verschiedenen Netzwerken mit Menschen im engen Kontakt bin, die mir am Herzen liegen. Die Möglichkeit zur Rückkehr nach Studium und erster Berufserfahrung empfinde ich als Segen für meine Familie und mich.“

Mark Becker

„Ich bin seit meiner Geburt im Hochstift zu Hause. Schon immer habe ich den Kreis Höxter im Blick. Die Region, die Unternehmen, die Menschen, die Institutionen und Vereine sind Teil meines Netzwerkes - auch meines privaten. Hier sind meine Familie und ich zu Hause.“

Rudolf Jäger

„Höxter und Holzminden sind zwei benachbarte, liebenswerte Städte einer Region mit ähnlichen Problemen. Auch wenn Länder- und Kreisgrenzen die Zusammenarbeit in der Vergangenheit gebremst haben - wir können nur gemeinsam die Herausforderungen meistern.“

Carl-Otto Künnecke

„Als gebürtiger Brenkhäuser schlägt mein Herz für den Kreis Höxter. Hier fühle ich mich wohl. Ich bin ein Eigengewächs und ein gutes Beispiel für einen Rückkehrer.“

Friedhelm Spieker

„Ich bin im Kreis Höxter aufgewachsen und habe die meiste Zeit meines Lebens hier verbracht. Ich mag vor allem die bodenständigen, aufrichtigen Menschen in der Region.“

Jürgen Spier

„Ich habe ein starkes Heimatgefühl. Seit Kindertagen bin ich Mitglied im örtlichen Musikverein und war dort jahrelang erster Vorsitzender. Dadurch habe ich viel Lebensqualität gewonnen.“

Michael Stickeln

„Ich bin hier geboren und aufgewachsen. Zwar bin ich zum Studieren weggegangen, dann aber relativ schnell wieder heimgekehrt. Hier kann ich mein persönliches Lebensumfeld gestalten.“

Michael Stolte



Rudolf Jäger,
Vorstandsmitglied der
Volksbank Paderborn-
Höxter-Detmold, und
Friedhelm Spieker,
Landrat Kreis Höxter



Michael Stickeln,
Bürgermeister von
Warburg und Sprecher
der Bürgermeister im
Kreis Höxter



Mark Becker,
Wirtschaftsinitiative
im Kreis Höxter